

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gerof noch das Korps Hofmann hatten wesentlichen Geländegewinn zu verzeichnen. Am 10. März vermochte die 1. Infanterie-Division auf dem Sattel zwischen den beiden Höhen des Zwiniu festen Fuß zu fassen. Um diesen Erfolg zu erweitern, beabsichtigte General v. Linsingen, die 4. Infanterie-Division hier einzusetzen. Da aber Feldmarschalleutnant Hofmann meldete, daß er bei der allgemeinen Erschöpfung seiner Truppe nicht die ganze Division entbehren könne, wurde nur eine Brigade entsandt. Diese Hilfe genügte nicht, eine entscheidende Wendung herbeizuführen. Am 13. März gingen die Russen zu heftigen Gegenstößen über, die aber im allgemeinen abgewiesen wurden.

Am gleichen Tage hatte General v. Linsingen eine Anfrage des deutschen Generalstabschefs, ob noch für den März Aussicht auf Durchkommen durch das Gebirge bestände, unter der Voraussetzung bejaht, daß der Angriff auf der gesamten Karpaten-Front fortgesetzt würde, und daß milderes Wetter einträte. Am 17. März traf jedoch die Weisung von der österreichisch-ungarischen Heeresleitung ein¹⁾, daß der Angriff bis zum Eintreffen der Ergänzungen im wesentlichen nur noch von der Südarmee und der Armee Pflanzler fortgeführt werden sollte. General v. Linsingen legte daher am 18. März in einem Immediatbericht an den Deutschen Kaiser seine Auffassung der Gesamtlage an der Karpaten-Front dar: Nach den bisherigen Erfahrungen böte ein frontaler Durchbruch durch das Gebirge keine Aussicht auf Erfolg, wohl aber ein mit starken Kräften nördlich der Karpaten geführter Angriff. Er glaubte, das Gelingen dieser Operation zusichern zu können, wenn hier eine starke Armee unter deutscher Führung versammelt würde. Hierzu müßten die drei deutschen Divisionen der Südarmee, die fortan defensiv zu bleiben habe, herausgelöst und wegen der ungünstigen Bahnverhältnisse im Fußmarsch auf den linken Flügel der Armee Pflanzler geführt werden. Erwünscht wäre ihre Verstärkung durch eine weitere deutsche Division und ein österreichisch-ungarisches Korps. Der Aufmarsch würde zwei bis drei Wochen beanspruchen.

Am 20. März ging die Südarmee entsprechend den Weisungen des Generals v. Conrad von neuem zum Angriff vor, doch kam es nur zu rein örtlichen Erfolgen.

Die Ereignisse nördlich der Karpaten bei der Armee-
gruppe Pflanzler bis zum 22. März.

In der Zwischenzeit hatte sich auch auf dem äußersten rechten Flügel der Karpaten-Front ein Umschwung angebahnt. Ende Februar war es den

¹⁾ S. 124.